

Krakau und Prag, sowie zwischen dem Polenkönig Kazimir dem Großen und Kaiser Karl IV. lassen von vorneherein darauf schließen.

Seit der Mitte des XV. Jahrhunderts läßt sich der stets wachsende Einfluß Nürnbergs nachweisen. Die Krakauer Kirchen besitzen eine ganze Reihe von Gemälden, welche nach Stil und Charakter ohne Zweifel Überbleibsel ehemaliger, aus den Werkstätten der Krakauer Zunft hervorgegangener Altartriptychen sind. In der kleinen Sanct Georgskirche finden sich elf Gemälde, welche auf beiden Seiten mit Passionscenen bemalt sind. In der Sanct Katharinenkirche kann man eine noch interessantere Darstellung desselben Gegenstandes sehen, gleichfalls beiderseitig gemalt. Sene sind auf Goldgrund ausgeführt, bei diesen nehmen bereits Architektur und Landschaft die Stelle des Goldgrundes ein. In der Heiligen-Kreuzkapelle in der Kathedrale auf dem Wawel haben sich zwei mittelalterliche Flügel-Altäre erhalten.

Einer davon, auf welchem die heilige Dreifaltigkeit aus Holz geschnitzt dargestellt ist und die Flügel mit Malereien aus verschiedenen Heiligenlegenden geschmückt sind, stammt aus dem Jahre 1469, der zweite aus dem Jahre 1470, zeigt auf den Flügeln Scenen aus

Galizien.



Hans Sues von Kulmbach: Tod der heiligen Katharina.